



<b>Beschlussvorlage</b>	Vorlage-Nr: VO/2018/479-001	
Federführend: FB 1 Zentrale Dienste	Status: öffentlich Datum: 08.05.2018 Ansprechpartner/in: Wolf, Michael Bearbeiter/in: Wolf, Michael	
Mitwirkend:	<b>öffentliche Beschlussvorlage</b>	
<b>Antrag der Brücke Rendsburg e.V. in Zusammenarbeit mit !Via Frauenberatung und Diakonie des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe.</b>		
Beratungsfolge:		
Status	Gremium	Zuständigkeit
Öffentlich	Hauptausschuss	Entscheidung

### **Beschlussvorschlag:**

Auf Empfehlung des Sozial- und Gesundheitsausschusses beschließt der Hauptausschuss, dem Antrag der Brücke Rendsburg e. V. vom 03.05.2018 in Höhe von 8.192 Euro zuzustimmen.

### **1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:**

entfällt

### **2. Sachverhalt:**

Die Brücke Rendsburg e.V. hat in Zusammenarbeit mit !Via Frauenberatung und Diakonie des Kirchenkreises den beiliegenden Antrag gestellt. Der Antrag erfüllt die Kriterien der Leitlinien zur Förderung von Integrationsprojekten. Der Sozial- und Gesundheitsausschuss hat in seiner Sitzung am 03.05.2018 über den Antrag beraten und einen einstimmigen Beschluss gefasst (siehe Beschlussvorschlag).

### **Finanzielle Auswirkungen:**

8.192 €

### **Anlage/n:**

Antrag der Brücke Rendsburg e.V.

  	<p><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p>Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

---

Brücke Rendsburg Eckernförde e.V.  
 Ahlmannstraße 2a  
 24768 Rendsburg

13.04.2018

---

**Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe - Pilotprojekt:  
 Therapeutisch angeleitete Gruppe für Frauen mit Migrationshintergrund**

**1. Kooperationsprojekt**

Die Frauengesundheitsgruppe ist ein gemeinsam geplantes Projekt der Diakonie des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde (durch das Familienzentrum Rendsburg- Ost/ Nobiskrug), der Beratungsstelle !VIA und der Brücke Rendsburg- Eckernförde.

Das Kooperationsprojekt ist entstanden durch die Netzwerktreffen „Geflüchtete Frauen“ koordiniert durch den Kreis Rendsburg- Eckernförde. Fachbereich Zentrale Dienste, Koordination Integration, Arbeitsgruppe Gewalt.

Die beantragte Fördersumme des Projektes beträgt: 8192,12€

**2. Ausgangslage**

Gemäß des Zuwanderungsberichtes des Kreises Rendsburg-Eckernförde vom Februar 2018 ist die Anzahl der erwerbsfähigen neu Zugewanderten, die Leistungen nach SGB II erhalten, von Januar 2017 von 1.764 (davon 635 weiblich) auf 2.387 (davon 943 weiblich) gestiegen. Hauptherkunftsland dieser Gruppe der Zugewanderten ist Syrien, gefolgt vom Irak und dem Iran.

Die psychosozialen Herausforderungen für geflüchtete Frauen verändern sich im Laufe ihrer Flucht- und Orientierungsphase im Ankommensland Deutschland. Diese Herausforderungen sind als fortlaufende belastende Erfahrungen zu sehen. Das heißt auch, dass die psychischen Belastungen nicht zu Ende sind, wenn geflüchtete Menschen Deutschland erreicht

  	<p style="text-align: center;"><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

haben und nach einer Weile im positiven Fall subsidiären Schutz genießen. Existentieller Stress, neue Erfahrungen traumatischer Ohnmacht, die an die ursprünglichen traumatischen Erlebnisse erinnern und noch immer andauernde Verlusterfahrungen gehen weiter. So vertiefen sich Schmerz und Belastung zum Beispiel durch den Tod nahestehender Menschen im Herkunftsland. Aber auch durch den Verlust von Sicherheit durch eine neue Sprache, fremde soziale Netzwerke im Ankunftsland und nicht selten den Verlust des im Heimatland erworbenen beruflichen Status. Das oft über Jahre hinweg offene Asylverfahren und die damit verbundene existenzielle Sorge, abgeschoben zu werden, verstärken die Belastung. Frauen sind eine besonders vulnerable, das heißt schutzbedürftige Gruppe. Für sie spielt sexualisierte und geschlechtsbasierte Gewalt als Fluchtgrund, aber auch als Erfahrung systematischer Gewalt und Ohnmacht auf der Flucht eine besondere Rolle. Frauen und Männer erleben unterschiedliche Belastungen vor, während und nach der Flucht aufgrund ihres Geschlechts und damit verbundenen Rollenerwartungen. Und die Gewalt gegen Frauen geht häufig in den Unterkünften im Ankunftsland weiter. Geflüchtete Frauen reagieren auf diese andauernde traumatische und existenzielle Belastung häufig mit Traumareaktionen etwa in Form von Albträumen, Schlafstörungen und Flashbacks, das heißt extrem belastenden Erinnerungen, die getriggert (das heißt ausgelöst) werden durch äußere Reize. In ihrem Alltag erleben sie sich als schnell gereizt, aber auch als depressiv und hoffnungslos. Emotionale Abstumpfung, ein weiteres Zeichen traumatischer Belastung, führt oft dazu, dass Mütter (sowie auch Väter) ihre Kinder nicht angemessen versorgen können. Traumasymptome und psychische Belastungsreaktionen werden oft gesellschaftlich nicht thematisiert oder aber die Betroffenen stigmatisiert. Das führt dazu, dass Frauen nicht offen über ihr Befinden sprechen oder mit körperlichen Symptomen reagieren, die bei medizinischen Untersuchungen oft nicht eingeordnet werden können.

Diese spezifische Situation geflüchteter Frauen kann von den Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle !Via auf der Grundlage unzähliger Beratungsgespräche (in 2017 Beratung von 102 Frauen mit Fluchthintergrund, im Durchschnitt 3 Beratungskontakte pro Frau) in vollem Umfang bestätigt werden. Auch die Arbeit des Frauenhauses und die stetig wachsende Zahl von Frauen im Frauenhaus mit Flucht- und Migrationshintergrund belegt dies.

Bislang gibt es wenige Studien zur psychopathologischen Belastungssituation von Asylsuchenden in Deutschland. Es wird davon ausgegangen, dass 33,2 – 40 % unter einer Posttraumatischen Belastungsstörung und 21,9 % unter Depression leiden (Quelle: Versorgungsbericht zur psychosozialen Versorgung von Flüchtlingen und Folteropfern in Deutsch-

  	<p style="text-align: center;"><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

land, 2017 herausgegeben von der bundesweiten Arbeitsgemeinschaft der psychosozialen Zentren für Flüchtlinge und Folteropfer).

Ausgehend von den oben aufgeführten Zahlen kann für den Kreis Rendsburg-Eckernförde davon ausgegangen werden, dass allein unter der Gruppe der weiblichen Zugewanderten, die Leistungen nach SGB II erhalten, 313 bis 277 Frauen erhebliche psychosoziale Belastungen bis zur behandlungsbedürftigen Erkrankung aufweisen. Diese Frauen sind meistens Teil eines Familiensystems und tragen Verantwortung für die mit ihrer traditionellen Rolle verknüpften Aufgaben.

Es ist davon auszugehen, dass jede Familie, die vor Kriegseinwirkungen und Gewalt im Heimatland fliehen musste, erheblich belastet ist, sowohl jedes einzelne Familienmitglied als auch die Familie an sich. Das Leben mit Familienangehörigen, die weiterhin unter ihren traumatischen Erfahrungen leiden und damit einhergehende Symptome nur unzureichend unter Kontrolle haben, stellt insbesondere für die mit ihnen lebenden Kinder eine andauernde Belastung dar. Die familiäre Situation wird häufig durch die Beschwerden eines oder beider Elternteile beeinflusst und manchmal umfassend bestimmt, was zu festgefahrenen Rollen- und Beziehungsmustern führen kann. Eltern und Kinder entwickeln einen unterschiedlichen Umgang mit den Belastungen. Die Kinder passen sich häufig mit ihren psychischen Bedürfnissen an die Eltern an und versuchen, diese zu entlasten. Sie müssen entsprechend ihre eigenen Probleme mit sich selbst verhandeln, stellen Wünsche zurück und zeigen nicht altersgemäße Verhaltensweisen. Sie übernehmen Aufgaben des erkrankten Elternteils, fangen die sprachlichen und kulturellen Probleme der Eltern, welche durch den Migrationsprozess ausgelöst wurden, auf und trösten diese bei ihren Verlusterfahrungen. Diese Haltung überfordert die Kinder häufig und führt zwangsläufig zu innerfamiliären Problemen.

Um dieser nachhaltigen Störung der familiären Ordnung vorzubeugen, ist es dringend notwendig, die Eltern, hier insbesondere die Mutter, zu stärken und zu entlasten. Die Mutter ist traditionell zuständig für den Familienzusammenhalt, die Versorgung der Familienmitglieder und die Erziehung der Kinder. Das Gruppenangebot soll mit dem Ziel des Empowerments der Frauen ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit stärken und sie soweit an ihre Ressourcen und Bewältigungsstrategien heranführen, dass sie ihren Alltag als Familienfrauen und Mütter bewältigen können. Das gesamte Familiengefüge wird somit gestärkt.

Ausgehend von diesem Bedarf, der aus unterschiedlichen Gründen (kein Zugang zu psychotherapeutischer Behandlung im Asylverfahren, Sprachbarriere, Unkenntnis des Hilfesystems bei der Zielgruppe, eingeschränkte Angebote zur psychosozialen Versorgung, vor allem auf dem Land, eingeschränkte Mobilität der Zielgruppe, und so weiter) nur unzureichend vom be-

  	<p style="text-align: center;"><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

stehenden Gesundheitssystem aufgefangen werden kann, bietet sich ein therapeutisch angeleitetes Gruppenangebot, basierend auf dem

stress- und traumasensiblen Gruppen-Ansatz für geflüchtete Frauen von *medica mondiale*, ([www.medicamondiale.org](http://www.medicamondiale.org)), an.

### 3. Ziel

Durchführung eines Gruppenangebots /Pilotprojekts in Rendsburg, basierend auf der oben genannten Ausgangslage und den daraus resultierenden Bedarfen.

Ziel ist die Unterstützung der Integration und die Stärkung von neuzugewanderten Frauen im Kreis Rendsburg- Eckernförde und die Erweiterung des Angebots für Frauen, die durch die Belastungen einer Flucht eine spezifische Unterstützung benötigen.

Installierung eines stärkenden Gruppenangebots für geflüchtete Frauen mit besonderen Belastungen (siehe 2. Ausgangslage). Zudem dient das Projekt als Prävention, als Unterstützung, um schwerwiegenden Krankheiten vorzubeugen und vor einer akuten Krise zu bewahren.

Sieben bis zehn Frauen profitieren in 20 Sitzungen von diesem Gruppenangebot.

### 4. Zielgruppe

Voraussetzungen für eine Teilnahme an diesem Projekt:

- Mindestens Subsidiärer Schutz
- Interesse/ Eigenmotivation an der Teilnahme
- Die Teilnehmerinnen sollen einen gemeinsamen sprachlich-kulturellen Hintergrund aufweisen, im Pilotprojekt aufgrund des Hauptherkunftslandes von Asylsuchenden im Kreis Rendsburg-Eckernförde: Syrien

Eine Aufnahme in der Gruppe wird durch persönliche Vorgespräche mit der Frau und der Familie, durch die Gruppenleiterin und einem männlichen Sprachmittler, geklärt.

Die Gruppe hat eine maximale Größe von zehn Teilnehmerinnen, mindestens sollten sieben Frauen an der Gruppensitzung teilnehmen.

  	<p style="text-align: center;"><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

## 5. Zugang zur Zielgruppe

Akquise der teilnehmenden Frauen:

Über das, durch die Koordinationsstelle Integration des Kreises Rendsburg-Eckernförde, initiierte Netzwerk „Geflüchtete Frauen“ und der dort teilnehmenden Träger. In diesem Netzwerk treffen sich regelmäßig eine Vielzahl von Fachpersonen von unterschiedlichen Trägern (UTS, !VIA, Diakonie des Kirchenkreises Rendsburg-Eckernförde, Brücke Rendsburg-Eckernförde, Vertreter der Schulen und Gemeinden, der Stadt und des Kreises). Alle Teilnehmenden stehen mit der Zielgruppe in unterschiedlichen Zusammenhängen in Kontakt, verfolgen jedoch den Weg die Frauen in ihrem Lebensweg zu unterstützen und zu integrieren.

## 6. Methodisch- didaktisches Konzept

Aus der Gruppenpsychologie wissen wir: Gruppen können Wirkungen entfalten, die Einzelgespräche oft nicht haben: Sie vermitteln Hoffnung durch und in der Begegnung mit Gleichgesinnten und überwinden dadurch Isolation: Viele in der Gruppe haben ähnliche Probleme und manche haben es geschafft, Lösungen zu entwickeln – das ermutigt. Es kann außerdem gut tun, wenn belastete Frauen in der Gruppe die Erfahrung machen, für eine andere Frau, die es möglicherweise in diesem Moment noch schwerer hat, hilfreich sein zu können oder ihr Leid zu verstehen. Das stärkt nicht nur die, der geholfen wird, sondern auch jene, die helfen kann, in ihrer Erfahrung von Selbstwirksamkeit, das heißt in ihrer Wahrnehmung, auch schwierige Situationen und Herausforderungen aus eigener Kraft zu bewältigen.

Unsere Kernstrategie in stärkenden Gruppen ist dabei folgende:

Geflüchtete Frauen in vergleichbaren Lebenssituationen treffen sich in einem geschützten, von Regeln der Vertraulichkeit und der gegenseitigen Achtung geprägten Rahmen. Dort tauschen sie sich aus, machen neue Erfahrungen von Freude, Wohlfühl und Kompetenz oder erlernen neue Fertigkeiten. In einer *stärkenden Gruppe* erfahren sie gegenseitige Unterstützung und Anerkennung ihrer Erfahrungen; sie erleben Stärkung, Entlastung, Ermutigung und Verbundenheit im Zusammensein. (Medica Modiale Handreichung: S.4-5)

Die Konkreten Inhalte der zwanzig Gruppensitzungen basieren auf den Prinzipien des stress- und trauma-sensiblen Ansatzes (STA) von medica mondiale:

  	<p style="text-align: center;"><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

- **Sicherheit: Stress und Angst reduzieren** durch Vertraulichkeit und eine Atmosphäre, in der sich die Frauen nicht gegenseitig in emotionale Stresszustände triggern; auch gezielte Selbstberuhigungsübungen (...).
- **Stärkung: Selbstwirksamkeit und Selbstwert fördern**, die zentralen Triebkräfte in stärkenden Gruppen. Für *medica mondiale* steht die gegenseitige Stärkung im Mittelpunkt: Geflüchtete Frauen trösten und ermutigen sich, geben wichtige Informationen weiter, stärken sich selbst und andere in ihrer Handlungskompetenz. Das Prinzip *Stärkung* zieht sich durch alle Gruppentreffen. Es geht um das, was geflüchtete Frauen mitbringen: ihre Kraft, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen und ihre Resilienz.
- **Verbindung: Ein stärkendes Miteinander gestalten** entspricht der zentralen Wirkung von Gruppen, die genau diese Solidarität ermöglichen. (...).

(Medica Modiale Handreichung: S.5)

Mindeststandards für stärkende Gruppen im Sinne der Stress- und Traumasensibilität werden bei diesem Projekt berücksichtigt. Dazu gehören:

- Ziele, Ablauf der Gruppe sind für die geflüchteten Frauen, deren Familien und insbesondere Partnern/Ehemänner klar formuliert
- Das Gruppenangebot sollte mit allgemeinen Begriffen ausgeschrieben sein, in diesem Fall „Frauengesundheitsgruppe“
- Das Gruppentreffen soll in der Länge der Belastungs- und Konzentrationsfähigkeit der Frauen gerecht werden, inklusive der Sprachmittlung werden zwei Stunden geplant. Dies immer am gleichen Wochentag und zur gleichen Zeit.
- Räumlichkeiten sind gut erreichbar (siehe 6, Räumliche Ausstattung)
- Die Kinderbetreuung ist verlässlich organisiert (siehe 6, Fachliche und pädagogische Qualifikation, Kinderbetreuung)

(vgl.: Medica Modiale Handreichung: S.6)

Zudem müssen für die konkrete Durchführung folgende Grundlagen berücksichtigt werden:

  	<h2 style="text-align: center;">Angebotsbeschreibung</h2> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	--

- **Gruppenregeln** geben Sicherheit und ermöglichen vertrauensvollen Kontakt. Sie sollten am besten mit den Frauen zu Beginn der Gruppe gemeinsam erarbeitet und verbindlich erklärt werden. Beispiele für solche Regeln sind:
  - Vertraulichkeit: Alles, was in den Gruppentreffen gesagt wird, darf nicht nach außen getragen werden;
  - Alle in der Gruppe haben die gleichen Rechte, sich auszudrücken und gehört zu werden;
  - keine Frau darf aufgrund ihres Alters, ihrer Herkunft, ihrer sexuellen Orientierung oder anderer Kriterien untergeordnet und diskriminiert werden;
  - Kritik soll offen, aber angemessen geäußert und konstruktive Vorschläge zur Verbesserung gemacht werden;
  - wer nicht kommen kann, sollte das mitteilen;
  - gegenseitige Akzeptanz und die Unterstützung der Gruppenmitglieder untereinander in schwierigen Konflikt- und Belastungssituationen in der Gruppe.
  - Regelmäßig wiederkehrende strukturierende Elemente in den Gruppentreffen. Sie vermitteln den Teilnehmerinnen Sicherheit im Ablauf der Gruppensitzung und im Umgang miteinander, beziehen sie mit ein und ermöglichen Selbstberuhigung und Stärkung von Resilienz.

(Medica Modiale Handreichung: S.8)

### **Zeitlicher Ablauf:**

Der Beginn des Projektes wird für den 01.07.2018 terminiert. Die Gruppensitzungen sollen nach den Sommerferien 2018, Anfang September starten.

Ab Juli wird die Akquise der Frauen betrieben, d.h. das Gruppenangebot wird im Netzwerk „geflüchtete Frauen“ bekannt gegeben und die Frauen und ihre Familie werden über das Gruppenangebot informiert und Teilnehmerinnen gewonnen.

Die Gruppenleitung und die zweite Durchführerin, sowie der männliche Sprachmittler, bereiten sich inhaltlich auf die Treffen vor und besprechen Standards, sowie das weitere Vorgehen für die Aufklärung der Familien und die Gruppentreffen.

Für die Gewinnung der Frauen wird über die oben genannten Inhalte und Abläufe, mit Hilfe des Sprachmittlers, in den Familien informiert. Bis zu drei Gespräche werden im Verlauf der zwanzig Sitzungen geführt. Dies dient dem Abbau von Hemmschwellen, der Sicherstellung einer regelmäßigen Teilnahme durch Vertrauensaufbau und Bindung zu der durchführenden Person.

Darüber hinaus kann so, über die teilnehmenden Familien, für dieses Projekt und weitere Durchführungen im Kreis Rendsburg- Eckernförde geworben werden.



  <p>Frauen helfen Frauen e.V. Beratung und Treff für Mädchen und Frauen</p> 	<h3 style="text-align: center;">Angebotsbeschreibung</h3> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
--	--

20 Sitzungen werden mit der Gruppe durchgeführt. Bei der Planung der Termine werden die Ferien, in denen keine Gruppensitzung stattfindet, berücksichtigt. Insgesamt finden die Gruppensitzungen statt von Sept. 2018 bis März 2019 (circa 13 Sitzungen in 2018, Weiterführung in 2019, Ende im März 2019).

**Thematischer Ablauf:**

Für die **Themenblöcke** wird folgende Strukturierung vorgeschlagen.

<p>1. Themenblock: Ankommen in der Gruppe und Vertrauen schaffen (ca. Sitzungen 1-3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Eine sichere Gruppenatmosphäre mit Gruppenregeln und Rituale etablieren</li> <li>-Übungen zu innerer Sicherheit/ Beruhigung einführen</li> <li>-Frauen mit einbeziehen in die Erarbeitung des sicheren Rahmens und der Rituale sowie für die Themenbestimmung</li> </ul>
<p>2. Themenblock: Standortbestimmung und Ressourcenorientierung (ca. Sitzung 4-6)</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>-Die aktuelle Lebenssituation beleuchten im Hinblick auf Fähigkeiten und Kompetenzen, die die Frauen mitbringen und die für die Problemlösung im Hier und Jetzt hilfreich sein können.</li> <li>-Sich gegenseitig ermutigen, die eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten zu nutzen und sich gegenseitig Hilfe anbieten bei konkreten Problemsituationen</li> <li>-Stress- und posttraumatische Belastungsreaktionen verstehen und wie sich diese auf den Alltag auswirken</li> <li>-Sich selbst beruhigen lernen/ Bewältigungsstrategien bei Ängsten lernen</li> </ul>
<p>3. Themenblock: Sich-orientieren lernen und Ängste im Alltag bewältigen, z.B. Umgang mit dem Thema Arbeit und Arbeitssuche; Geld/Finanzen, Systeme und Institutionen und Hilfsangebote (insbesondere Krankenkasse, Kindergarten, Schule, Wohnungsäm-</p>	<p>Praktische Übungen zur Selbstberuhigung, -stärkung und zur Ressourcenorientierung Austausch unter den Frauen stärken</p>

  <p>Frauen helfen Frauen e.V. Beratung und Treff für Mädchen und Frauen</p> 	<p><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p>Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
--	---

ter etc.) (ca. Sitzung 7 bis 15)	
4. Themenblock: Ich selbst bleiben und Veränderung zulassen: Umgang mit Fragen natio-ethno-kultureller Selbst- und Fremdpositionierungen, Gender-Themen (Rollenbilder von Mann/Frau), Werte bzgl. Kindererziehung etc. (ca. Sitzung 16 bis 19)	Fortsetzung/siehe oben
5. Themenblock: Mich stärken und gesund werden/bleiben: Frauengesundheit, psychische Gesundheit, Ernährung, Bewegung/Sport (Sitzung 20 bis 25)	Fortsetzung/siehe oben

(Medica Modiale Handreichung: S.12)

## 7. Räumliche und personelle Ausstattung

### • Räumliche Ausstattung

Gruppe:

Geeignete Räume sind im Familienzentrum Nobiskrug vorhanden. Das Gruppenangebot ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, in Einzelfällen kann eine individuelle Lösung zur Erreichung des Angebotes angestrebt werden (ggf. Übernahme der Fahrtkosten für ÖPNV). Die Ausstattung mit Laptop, Beamer, Matten, Decken etc. ist vorhanden.

Kinderbetreuung:

Der Raum für Kinderbetreuung wird bereits für die Betreuung von Kindern genutzt, ist somit optimal ausgestattet. Auf alle Materialien kann zugegriffen werden.

### • Fachliche und pädagogische Qualifikation

  	<p style="text-align: center;"><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

Es sollen zwei Fachfrauen zur Durchführung der Gruppensitzungen eingesetzt werden:

Eine **Gruppenleiterin** soll Fachwissen zu Traumatherapie oder -beratung mitbringen, zudem berufliche Erfahrungen mit der Zielgruppe und interkulturelle Sensibilität.

Aufgaben: 1. Leitung der Gruppensitzungen 2. Vermittlung von Wissen über psychische Belastung 3. Anleitung konkreter Übungen zur Stärkung, Beruhigung und Entlastung 4. Umgang mit Traumadynamiken in der Gruppe 5. Verantwortung für Struktur und Inhalt der Sitzungen 6. Evaluation

Die **zweite Durchführerin/Co-Leitung** sollte Muttersprachlerin bezogen auf die Sprache der Teilnehmerinnen sein und hinreichend bewältigte eigene Flucht- oder Migrationserfahrung mitbringen. Sie bietet eine Möglichkeit der Identifikation für die Teilnehmerinnen, überbrückt die sprachlich-kulturelle Barriere zur Therapeutin, stellt eigene Bewältigungsstrategien und ihre Erfahrungen zur Verfügung und informiert bei Bedarf zu interkulturellen Stolpersteinen.

Aufgaben: 1. Unterstützung der Therapeutin 2. Sprachmittlung bei Bedarf 3. Unterstützung der Teilnehmerinnen bei Krisen

#### **Sprachmittler:**

Der Sprachmittler übernimmt die Aufgabe der Begleitung der Gruppenleitung bei den Beratungen der Partner der am Projekt teilnehmenden Frauen (vor / während des Projektes). Sowie die eigenverantwortliche Durchführung ergänzender Beratungen während des Projekts. Ein männlicher Sprachmittler wird gezielt eingesetzt, um den männlichen Familienmitgliedern das Projekt zu erläutern, inhaltliche Fragen zu klären und Bedenken abzubauen. Neben dieser inhaltlichen Aufgabe übernimmt der Sprachmittler die Aufgabe der Übersetzung in der Familie.

#### **Kinderbetreuung:**

Eine Kinderbetreuung wird während der Gruppentreffen in räumlicher Nähe angeboten.

Eine verlässliche Kinderbetreuung ist von besonderer Wichtigkeit. Die Frauen wissen ihre Kinder in einer guten, sicheren und zuverlässigen Betreuung. Dieser Rahmen

  	<p style="text-align: center;"><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p style="text-align: center;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

der Kinderbetreuung wirkt auf die Frauen, die die benötigte Sicherheit für ihre Kinder erleben und sich somit selbst auf das Projekt einlassen können.

Für die Kinderbetreuung wird eine konstante Person eingesetzt, die ergänzt wird durch interessierte Frauen/ Ehrenamtliche. Ergänzendes Personal für die Kinderbetreuung soll vorrangig durch die Akquise im Arbeitskreis „Arbeit“ erfolgen und somit die Integration von geflüchteten Frauen verbessert werden.

#### **8. Kennzahlen und Indikatoren des Projektes/ Evaluation und Ausweitung des Projektes**

- Das Pilotprojekt dient der Erprobung des vorliegenden Konzeptes zum stress- und traumasensiblen Gruppen-Ansatz für geflüchtete Frauen. Als Ergebnis ist ein detailliertes Durchführungskonzept entstanden.
- Das Pilotprojekt hat gemeinsam mit den teilnehmenden Frauen einen Namen für dieses Projekt erarbeitet, dieser löst den Arbeitstitel Frauengesundheitsgruppe ab.
- Die Anzahl der Teilnehmerinnen soll mindestens sieben und höchstens zehn betragen, eine Teilnehmerliste wird bei jeder Sitzung geführt.
- Für Zwischenauswertungen und dem Dokumentieren erster Durchführungserkenntnisse dienen regelmäßige Treffen der Durchführerinnen und Projektleitung. Zudem werden zum Ende der Sitzungen Rückfragen zur Methodik gestellt, die bei der Nachbereitung umgehend festgehalten werden und bei Bedarf Änderungen verzeichnet werden können.
- Für die Evaluation ist ein Fragebogen entwickelt, der ab Beginn des Projektes eingesetzt wird.
- Die Evaluation des Projektes erfolgt durch die Steuerungsgruppe des Projektes, die sich zusammensetzt aus Vertreterinnen der Arbeitsgruppe Gewalt (Kreis Rendsburg-Eckernförde, Fachgruppe Integration, Beratungsstelle !VIA, Familienzentrum Nobiskrug, Brücke Rendsburg- Eckernförde).

  <p style="font-size: small;">Frauen helfen Frauen e.V. Beratung und Treff für Mädchen und Frauen</p> 	<h3 style="margin: 0;">Angebotsbeschreibung</h3> <p style="margin: 0;">Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
--	--

- Am Ende des Projektzeitraums und erfolgter Evaluation soll ein Konzept zur Verfügung gestellt werden, das nutzbar ist, um kreisweit Gruppen für geflüchtete Frauen auf der Grundlage des stress- und traumasensiblen Ansatzes anzubieten. Denkbar ist ein Angebot in den Familienzentren, auch für Frauen anderer Nationalitäten und soziokulturellem Hintergrund (Iran, Irak, Afghanistan).
- Voraussetzung für die kreisweite Ausdehnung des Projektes ist die Schulung von Multiplikatorinnen (Gruppenleiterinnen mit beraterisch - therapeutischer Ausbildung).

## 9. Finanzierung

	Rechnung	Gesamt
<b>Personalkosten:</b>		
<b>Gruppenleitung:</b> (Diplom-Sozialpädagogin, Systemische Therapeutin, Heilpraktikerin beschränkt auf das Gebiet der Psychotherapie), auf Honorarbasis beschäftigt		
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Durchführung der Gruppensitzungen: Drei Stunden (eine halbe Stunde jeweils Vor- und Nachbereitung, zwei Stunden Durchführung)</li> </ul>	3h a 50,- Euro x 20 Sitzungen	3000,-€
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Einführung und Einarbeitung der Co-Leitung und des Sprachmittlers in das Projekt</li> </ul>	3h a 50,- Euro	150,-€
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Beratung der Partner der am Projekt teilnehmenden Frauen (in der Familie und am Durchführungsort, individuell und in der Gruppe)</li> </ul>	16h a 50,- Euro	800,-€
<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Nachbereitung und Evaluation des Projekts, Sicherstellung der Übertragbarkeit der Projektergebnisse und dessen Verschriftlichung durch die Gruppen- und die</li> </ul>	4h a 50,- Euro	200,-€

  <p>Frauen helfen Frauen e.V. Beratung und Treff für Mädchen und Frauen</p> 	<h3>Angebotsbeschreibung</h3> <p>Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
--	--

Projektleitung (AVB Entgeltgruppe E, Sozialpädagogin)	6h a 30,68 Euro	184,08€
<p><b>Sprachmittler:</b>          Begleitung der Gruppenleitung bei den Beratungen der Partner der am Projekt teilnehmenden Frauen (vor / während des Projektes), sowie die eigenverantwortliche Durchführung ergänzender Beratungen durch diesen Sprachmittler (während des Projekts).          Der Sprachmittler, Herr Parwiz Rashid, der über langjährige Erfahrungen in der Jugend- und Familienhilfe verfügt, wird von unserem Kooperationspartner Familien-horizonte gestellt. Die Vergütung orientiert sich an dem aktuellen Fachleistungsstunden-satz für Sprach- und Kulturmittler/innen.          Wir gehen von bis zu 25 Terminen in einem Umfang von jeweils 1h aus</p>	25h a 42,86 Euro	1071,50€
<p><b>Co- Leitung</b>, weiblich, Muttersprachlerin mit Flucht- und Migrationshintergrund. Aufwand analog Gruppenleitung, im Rahmen geringfügiger Beschäftigung tätig.           Die Vergütung orientiert sich an der Entgeltgruppe C des AVB (z.B. Kranken-, Kinder- und Altenpflegehelferinnen, Hauswirtschaftlerin, Köchin etc.)</p>	3h a 24,03 Euro x 20 Sitzungen	1441,80€
<p><b>Verlässliche Kinderbetreuung</b>          2,5 Stunden x 20 Sitzungen (15 Min Vor- und Nachbereitung, 2 Stunden Durchführung) durch eine Mitarbeiterin des Familienzentrums Nobiskrug per Aufwandsentschädigung ergänzt durch eine ehrenamtlich tätige (Muttersprachlerin).</p>	2,5h a 12,- Euro x 20 Sitzungen	600,-€

  	<p><b>Angebotsbeschreibung</b></p> <p>Antrag auf Fördermittel zur Einrichtung einer Frauengesundheitsgruppe</p>
---	---

<b>Sach- und Verwaltungskosten</b> (Telefonie, Fahrtkosten der Mitarbeiterinnen und der teilnehmenden Frauen, Informationsmaterial und dessen Übersetzung, Werbung, Arbeits- und Verbrauchsmaterial, Bewirtschaftung, Finanzbuchhaltung, Personalverwaltung etc.)	10% der Gesamtkosten	744,74€
<b>Gesamtkosten des Projekts</b>		<b>8192,12€</b>

**Ansprechpartnerinnen:**

Projektdurchführung (Diplom Sozialpädagogin)  
 !Via Frauenberatung Rendsburg-Eckernförde  
 Gaby Trede - Atayi  
 Langebrückstr. 8  
 24340 Eckernförde  
 Telefon 04351-3570

Projektdurchführung  
 Diakonie des Kirchenkreises Rendsburg- Eckernförde/ Familienzentrum Rendsburg- Ost/  
 Nobiskrug  
 Kerstin Dreja  
 Nobiskrüger Allee 116–118  
 24768 Rendsburg  
 Telefon: (0172) 297 61 78

Projektleitung (Diplom Sozialwissenschaftlerin)  
 Brücke Rendsburg- Eckernförde  
 Britta Brumm  
 Ahlmannstr. 2a  
 24768 Rendsburg  
 Tel. 04331 22726